

Der gierige Staubsauger

Die Service Profis, Sam und ich, sind wieder auf Tour. Diesmal hat es uns zu den Hallers verschlagen.

„Da muss doch jemand zu Hause sein. Ich hör’s doch.“ Sam martert den Klingelknopf schon seit zehn Minuten, doch mit wenig Erfolg. Das Brummen eines Staubsaugers erreicht uns zwar durch die Ritzen der Eingangstüre, aber unser Flehen nach Aufmerksamkeit findet kein Gehör.

Ich trete von einem Bein auf das andere, renne hin und her, denn meine Blase hat sich schon vor einer halben Stunde bemerkbar gemacht. Bis jetzt hat sich jedoch noch keine Gelegenheit ergeben dem ständig wachsenden Druck nachzubeben zu können.

„Scheisse Sam, ich verwandle mich gleich in einen Springbrunnen. Muss Druck ablassen.“

„Du trainierst zu wenig Jo. Jeden Tag ein par Bierchen gekippt und deine Blase hätte ein anständiges Fassungsvermögen. Schau mal auf den Onkel Sam“, er richtet stolz beide Zeigefinger auf seine Brust, „Vierzehntage Ibiza, fässerweise Bier hab ich getrunken und vielleicht zwei- dreimal musste ich eine Pissecke aufsuchen.“

„Zwei- dreimal in zwei Wochen! Alles klar. Und deine Grossmutter hat vierundachtzig Kinder zur Welt gebracht und nebenbei noch drei Bauerhöfe bewirtschaftet. Aber im Ernst ich habe echt Druck auf der Leitung.“

„Dann drück du doch mal auf den Klingelknopf. Vielleicht hast du mehr Erfolg.“

„ ♪ ♪ Ding Dong ... Ding Dong . Dinging Dong ♪ ♪
Bum Bum BumBumBum “

Sam verliert langsam die Geduld. Parallel zu meinem klingeln hämmert er wuchtig seine Faust gegen die Türe.

Endlich, eine kleine Wartezeit später, verstummt das Staubsaugergeräusch. Hastig wiederholen wir unsere Aufmerksamkeitsbemühungen.

„Ich komm ja schon! Ich komm ja schon! Nur noch einen Augenblick bitte.“

Die Türe öffnet sich einen Spalt breit und wir werden von einem Auge der Frau Haller unter die Lupe genommen.

„Ja, was wollt ihr denn?“

„Fernsehservice. Tag Frau Haller. Sie haben uns angerufen.“

„Was? Ausgehservice. Ich brauche keinen Ausgehservice. Was ist denn das überhaupt. Ist das nicht was Unanständiges. Und was soll das Gehopse. Mit Schweinereien will ich nichts zu tun haben. Ich kaufe nichts.“

„Halt, Stopp wir kommen ihren Fernseher reparieren,“ Schriet Sam schnell, denn der Türspalt verschmälert sich bereits bedrohlich „und der Azubi braucht unbedingt eine Toilette!“

Der Türspalt verharrt kurz in seiner Breite und weitet sich glücklicherweise wieder.

„Ja richtig mein Fernseher ist kaputt. Entschuldigen sie bitte. Treten sie ein.“

„Dürfte ich wohl ihre Toilette benutzen?“ Meine Blase scheint sich noch stärker zu blähen, jetzt wo die Erlösung bevorsteht.

Was haben sie gesagt? Mein Gehör müssen Sie wissen, es war auch schon besser.“

„Toilette? Wo ist die Toilette bitte?“

„Da vorne rechts junger Mann.“

Ich stürze mich wie von einer Biene gestochen in die von Frau Haller angedeutete Richtung.

Wie gelernt Hose runter, um das fremde WC nicht unnötig mit meinen Ausscheidungen zu belasten und los geht's. Ein unbeschreibliches Gefühl der Erleichterung durchflutet meinen Körper während sich die verbannte Körperflüssigkeit den Weg ans ersehnte Tageslicht erschliesst.

Akustisch versuche ich den Wasserstand in der WC Schüssel zu ermitteln, um bei der enormen Menge notfalls einem Überlaufen entgegenwirken zu können. Die akustische Pegelmessung versagt jedoch abrupt, da Frau Hallers Staubsauger seine Arbeit erneut aufgenommen hat.

Nachdem ich meine Greifer mit der rosafarbenen Seife gründlich geschruppt habe, eile ich Sam zu Hilfe. Er steckt mit beiden Ohren tief in der schadhafte Glotze.

„Na, bist du deine Pisse endlich losgeworden? Kannst mir gleich die Lötpistole überreichen.“

Ich bemühe mich Sams Wunsch nachzukommen, da ist nur eine kleine Schwierigkeit. Die Schnauze des Staubsauger mit Frau Haller im Schlepptau, umkreist in immer kleiner werdendem Abstand beharrlich unseren Reparaturkoffer und versperrt mir den Zugang. Ich versuch Frau Haller auf mein Bedürfnis aufmerksam zu machen jedoch mit wenig Erfolg.

Vorsichtig stelle ich einen Fuss in die Kreisbahn des Staubfressers mit der Hoffnung ihn dadurch auf eine andere Bahn abzulenken. Aber nichts da, mit einem kurzen aber bedrohlichen Aufheulen verteidigt er sein Revier. Nun beginnt er auch noch unseren Reparaturkoffer anzugreifen. Zuerst stösst er ihn nur vorsichtig mit seiner Schnauze an, so als wolle er den Inhalt auf Beutetauglichkeit überprüfen. Einen Sekundenbruchteil später setzt er jedoch zu einem Überraschungsangriff an. Sein Maul labt sich am Inhalt unseres Reparaturkoffers. Am metallischen klirren des rohrförmigen Halses erkenne ich, dass sich wohl ein, zwei Kleinteile auf dem Weg in seinen Magen befinden. Glücklicherweise versucht er sich als nächstes an unserem Putzlappen was ihm gehörig den Mund verstopft. Er stöhnt und stöhnt bis ihn Frau Haller vom unverdaulichen Happen befreit.

Glücklicherweise hat ihm dieser Vorfall den Appetit, an den Leckerbissen unseres Reparaturkoffers, verdorben. Er hat ein neues, lukrativeres Opfer entdeckt. Den TV Apparat. Auf dessen Innenleben war er schon lange scharf. Immer und immer wieder hat er versucht an die köstliche zwei Zentimeter dicke Staubschicht heranzukommen. Aber keine Chance. Der Apparat hat ihm durch den durch die Abwärmeschlitze

gewährten Einblick nur immer den Mund wässrig gemacht. Doch alle noch so starken Saugversuche an den schmalen Öffnungen waren nicht von Erfolg gekrönt. Jetzt sieht er seine Zeit zur Rache gekommen. Endlich wird er seinem Widersacher die Beute entreissen können.

Ich erkenne wie er sein Maul langsam aber gierig ins Innere des TV Gerätes bewegt, während ich Sam den Lötkolben reiche.

„Halt! Stopp! Das ist gefährlich Frau Haller. Ein Fernseher kann auch im ausgeschalteten Zustand immer noch gefährliche elektrische Ladungen enthalten,“ winkt Sam mit beiden Händen fuchtelnd ab.

Enttäuscht wendet sich der Rüssel des Staubsaugers ab. Aber ich bezweifle, dass er die Warnung akustisch verstanden hat, denn er zieht mürrisch, nur einen Meter von der Glotze entfernt, immer die gleiche Bahn, obwohl er dort mit Sicherheit schon lange nichts mehr Fressbares findet. Es hat eher den Anschein als lauere er auf eine günstige Gelegenheit seinen neuen Konkurrenten auszustechen. Dieser Konkurrent, Sam hält jedoch beharrlich die Stellung.

„So die Lötstellen sind wieder okay. Ich denke ich hab alle schlechten erwischt. Schalt mal ein Jo, mal sehen ob's geklappt hat.“ Fordert mich Sam auf, während er, auf der Hinterseite des TV's stehend, optimistisch das Kabel unseres Lötkolbens aufrollt.

„Sieht nicht schlecht aus. Die Bildgeometrie könnte besser sein, aber sonst scheint alles in Ordnung.“

„Die Bildgeometrie? Lass mich mal sehen.“ Sam kommt nach vorne um sich das eingeschaltete Testbild zu betrachten.

Das ist die Chance auf die der Staubfresser gewartet hat.

Heimlich entledigt er sich seiner breiten Schnauze um sich besseren Zugang in den engen Gefilden des TV Innern zu erhalten. Noch ein zwei Sekunden mustert uns, seine Kontrahenten.

Er erfasst unsere Unaufmerksamkeit und schlägt zu. In Windeseile, gierig wie ein Hund seine Fleischbrocken herunter schlingt, saugt er sich durch die Lücken der Apparateelektronik.

Wie zwei erstarrte Salzsäulen schmücken Sam und ich für eine Schrecksekunde das Wohnzimmer, nachdem wir das Treiben realisiert haben.

Sam erwacht als erster aus der Regungslosigkeit.

„Achtung!!! Halt !!!!“

Sams Finger schiesst auf den Ausschalknopf zu, aber es ist schon zu spät. Ein kleiner, bläulicher Lichtblitz ist wahrzunehmen. Ruckartig zieht sich der Rüssel des Staubsaugers zurück und Frau Haller plumpst zu Boden.

„Oh mein Gott! - Frau Haller? - Frau Haller hören sie mich?“

Sam beugt sich über die arme Frau Haller um die Lage zu checken.

„Wa waa ba ba waa aaaa wa.“ Stammelt Frau Haller.

Dies ist nicht etwa eine durch den elektrischen Schlag zum Vorschein gebrachte Fähigkeit einen uralten afrikanischen Dialekt zu sprechen, sondern die motorische Koordination ihrer Zungenbewegung scheint vorübergehend beeinträchtigt zu sein.

„Schalt doch endlich mal den Staubsauger aus, Jo, ich versteh ja gar nichts.“

„Frau Haller wie geht es Ihnen?

„Vielleicht solltest du ne Mund zu Mund Beatmung ausführen, Sam.“

„Das überlasse ich gerne dir. Du hast ja kürzlich deinen Erste Hilfe Kurs absolviert und bist somit bestens qualifiziert.“

„Vielleicht ist beatmen doch nicht dass richtige, bei Schock soll man doch die Beine hoch lagern.“

„Dann lagern wir doch mal hoch. Du nimmst die Beine Jo und ich die Arme. Wir lagern sie dort drüben auf dem Sofa hoch.“

Mit vereinten Kräften, mit zerrren, stossen und rollen gelingt es uns die arme Frau Haller auf das Sofa zu befördern.

Sam fächert ihr mit einer Zeitschrift frische Luft zu.

„Sieht immer noch ne Ecke blass aus im Gesicht. Vielleicht ist doch ne Beatmung von Nöten, oder ne Herzmassage. Was meist du Jo?“

„K Ke keine Be Beatmung. Kei Keine Massage. Ich bin sch schon wieder völlig in in Ordnung.“ Taut Frau Haller langsam wieder auf.

„Das freut mich, dass es ihnen wieder besser geht. War schon ein ganz anständiger Bums den sie da abgekriegt haben. Das hätte ganz schön in die Hosen gehen können. Ich habe sie doch gewarnt. Warum haben sie denn nicht auf mich gehört?“

„Aber dieser Staub. Man kann doch diesen grässlichen Staub nicht einfach liegen lassen. Meine Freundinnen müssen ja denken ich sei schlampig.“

„Ihre Freundinnen können bald den Staub von ihrem Grabstein wischen, falls sie weiterhin den Staub aus einem laufenden Fernseher zu saugen gedenken. Ausserdem werden die Apparate ihrer Freundinnen auch nicht weniger Schmutz aufweisen.“

Sam philosophiert und diskutiert noch circa zehn Minuten mit Frau Haller über Schmutz, Staub, Selbsthilfegruppen, das Essen im Altersheim, in welcher Reihenfolge das Schuhwerk im Schrank verstaut sein sollte und das mögliche Leiden der Waldameisen beim fall von saurem Regen, bis er von der Unversehrtheit Frau Hallers überzeugt ist und wir unsere tägliche Mission weiterführen können.